



# Ein Wahnsinns-Wochenende. Die Gewinner des Wettbewerbs Weconomy trafen deutsche Topmanager – und beide Seiten profitierten.

**D**er Wahnsinn!“, „Ein unvergessliches Wochenende!“, „Ich habe jetzt das Gefühl, nicht alleine zu sein!“, „Per du mit einem CEO“ – Markus Teufel (Teutu), Timo Hafner (Inductwarm), Moritz Graf Stolberg (Transporting Ideas) und Christian Gaiser (Kaufda) waren begeistert. Sie gehören zu den insgesamt acht Jungunternehmern, die vergangenes Wochenende in Baden-Baden mit Topmanagern ihre Geschäftsideen diskutierten und Kontakte knüpfen durften. Das Netzwerktreffen war der Preisgewinn im Wettbewerb Weconomy, den die Wissensfabrik und das Handelsblatt veranstalten.

In den je sechs kurzen Kontakt- und drei Intensivgesprächen fragten die Gründer die Topmanager aus: Wie können wir unseren First-Mover-Vorteil nutzen? Wie führe ich Mitarbeiter, die viel älter sind als ich? Wie setzt sich ein Start-up in Verhandlungen durch? Sollen wir alles in Lizenzen vergeben – oder einen Teil der Wertschöpfungskette behalten? Und Topmanager wie Jürgen Hambrecht, Vorstandschef von BASF, und Nicola Leibinger-Kammüller, Vorsitzende der Geschäftsführung von Trumpf, standen Rede und Antwort und ga-

## Wie führe ich Mitarbeiter, die viel älter sind als ich?

ben Tipps. Franz Fehrenbach etwa, der Vorsitzende der Geschäftsführung von Bosch, will den beiden Gründern von Transporting Ideas den Kontakt zu den Einkaufsabteilungen der Automobilkonzerne vermitteln, sodass ihre Überzieher auch tatsächlich bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 die Außenspiegel der Deutschen in Schwarz-Rot-Gold leuchten lassen.

Auch die Topmanager selbst, die Weconomy zum Teil schon seit Jahren unterstützen und Kontakt zu früheren Gewinnern halten, profitierten von der kreativen Atmosphäre. „Ich nehme mehr mit als ich gebe. Die Vielfalt der Geschäftsideen ist sehr breit. Sie reicht von Nachhaltigkeit über Internet und Gimmicks bis hin zu Hochtechnologie. Die Begeisterung der Jungunternehmer ist ansteckend“, sagte Burkhard Schwenker, Vorsitzender der Geschäftsführung von Roland Berger. Und auch für Hermann Reichenecker, geschäftsführender Gesellschafter von Storopack, war das Wochenende „keine Einbahnstraße“. Für Franz Fehrenbach von Bosch war es sogar in puncto Innovationsgrad „der Höhepunkt der Woche“.

Richtiggehend ins Herz schlossen die Topmanager den Youngster, den erst 20-jährigen Timo Hafner. Seine Geschäftsidee, die er schon als 16-Jähriger hatte, revolutioniert die Speisewarmhaltung am Büfett. Inductwarm ist eine Alternative zu Gaskochern und Wasserbädern. Hafner, der seine Idee bisher auf eigene Faust entwickelt hat und dabei als Kooperationspartner die Hotelgruppe Hilton und den Weltmarktführer für Hotelporzellan, Bauscher, überzeugte, soll in das Mentorenprogramm übernommen werden. „Auf den jungen Hafner sollten wir wirklich aufpassen“, sagte Hubert Lienhard, Vorsitzender des Vorstands von Voith. „Seine Geschäftsidee wird sich durchsetzen, er selbst sollte dabei aber nicht auf der Strecke bleiben.“

Tanja Kewes



Daumen hoch: Jungunternehmer treffen Topmanager. Jürgen Hambrecht (BASF) sprach unter anderem mit Markus Teufel von Teutu (kleines Foto links oben). Hubert Lienhard (Voith) gab Dominik Reisig von Cavi Tipps zur Personalführung (oben rechts) und Burkhard Schwenker (Roland Berger) ging mit Timo Hafner (Inductwarm) Präsentationen durch (Foto unten Mitte). Die Topmanager blieben aber auch mal unter sich: Hans Helmut Schetter (Bilfinger Berger), Nicola Leibinger-Kammüller (Trumpf) und Hubert Lienhard (Voith) (links unten). Franz Fehrenbach (Bosch) lauscht den Ausführungen von Moritz Graf Stolberg von Transporting Ideas (unten rechts).



Foto: Bernhard Kunz